


ORGAN DES VERBANDES POSENER HEIMATVEREINE

Nr. 3. | Berlin, Dezember 1928 | 3. Jahrgang

Vierteljahresabonnement durch die Post: 80 Pfg. Die Mitglieder des Verbandes erhalten die Zeitung gratis. — Beiträge an die Schriftleitung erbeten. — Inserate an den Verlag Buchdruckerei Albert Loewenthal, Inhaber Richard Ehrlich, Berlin NW. 40, Wilsnacker Straße 1

# Das Verbandsfest vom 27. Oktober 1928.

Am 27. Oktober 1928 veranstaltete der Verband Posener Heimatvereine im Gartensaal des Zoologischen Gartens sein Verbandsfest.

Ohne Übertreibung kann man in Beobachtung der Entwicklung dieser Verbandsveranstaltung wohl erklären, daß der Verbandsleitung mit Hilfe eines tatkräftigen Festausschusses der große Wurf gelungen ist. Es war ein Wagnis, von dessen Ausgang die ganze Richtung für Verbandsveranstaltungen abhing. Der Erfolg hat den Optimisten Recht gegeben.

Der Verband Posener Heimatvereine ist in Zusammenfassung der einzelnen Vereine der Provinz Posen eine junge Organisation. Die Aufgabe des Verbandes besteht u. a. darin, die einzelnen Vereine bei Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben zu unterstützen, ja sie ihnen sogar abzunehmen, sofern die Durchführung für die Gesamtorganisation leichter und infolge der Erfassung der Gesamtheit schlagkräftiger ist.

Jahre hat es gedauert, selbst bei einzelnen Mitgliedern der einzelnen Vereine, bis sich diese Erkenntnis und damit die Anerkennung der Berechtigung des Verbandes und das Interesse für ihn durchsetzen konnte.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat die diesjährige Mitgliederversammlung beschlossen, alljährlich eine Veranstaltung für alle Vereine durch den Verband zu treffen und die Durchführung dieses Beschlusses unter die Voraussetzung gestellt, daß bei sämtlichen Vereinen das zu Beginn der Wintersaison übliche Fest fortfällt und vom Verbande übernommen wird. Durch diesen Beschluß wurde bezweckt, den einzelnen Verein von dem mit der Veranstaltung eines Festes verbundenen Risiko zu befreien, zugleich aber die im Interesse aller Vereine erforderliche Annäherung der einzelnen Vereine untereinander und unter ihren Mitgliedern zu ermöglichen und herbeizuführen. So konnte durch diese Einmütigkeit sämtlicher Vereine in diesem Jahr das Verbandsfest auf breitester Grundlage aufgebaut werden.

Der Versuch hat zum vollen Erfolge geführt. Der Erfolg ist umso größer, weil Vorstand und Festausschuß sich durch die trüben Erfahrungen der früheren Jahre in ihrem Optimismus nicht beirren ließen.

Wer wüßte nicht mehr, daß die gleiche Veranstaltung im vorigen Jahr von — sage und schreibe — dreihundert Personen besucht war, also eine Besuchszahl aufwies, die für einen Verband, der über 3000 Familien erfaßt, kläglich war. Im Gegensatz zu der Besucherzahl im vorigen Jahr rechneten die Optimisten in diesem Jahr mit einer Teilnehmerzahl von 800 bis 1000 Personen, und so entschieden sich unter schweren Kämpfen, der Verantwortung jedoch voll bewußt, Vorstand und Festausschuß dementspechend für den Gartensaal im Zoo, der etwa 800—1000 Personen aufzunehmen bestimmt ist. Das Ergebnis hat sämtliche Erwartungen bei Weitem übertroffen. Das Interesse unserer Posener Landsleute war ein derartig reges, wie man es sich kaum vorgestellt hatte. Schon am Nachmittag des 27. Oktober waren besonders Interessierte erschienen, um sich nur einen Platz zu sichern, und als der Abend herannahte, strömten unsere Posener in Scharen von allen Seiten herbei, nicht nur aus Berlin, sondern aus fast allen Teilen Deutschlands. Gegen 11 Uhr abends waren in dem Saal ungefähr 1500 Personen versammelt, und noch ungefähr 200 verlangten mit Ungeduld, ja geradezu stürmisch, Eintritt in den Saal. Die Eintrittskarten waren ausverkauft. Die Polizei drohte mit einem Eingriff, da der Saal polizeigefährlich überfüllt war. Nur mit Mühe und Not gelang es der Verbandsleitung, Ordnung zu schaffen und so zu bewirken, daß das Fest, das unter der Überfülle von Besuchern unbedingt litt, sich doch noch zu einem schönen Rencontre der Heimat gestaltete.

Die geradezu ungeheure Begeisterung, die sich an diesem Abend zeigte, die Liebe für die Idee der Heimat und der damit bezeugte Wille zum Zusammenschluß wird jedem, nicht nur dem, der zu dem Gelingen des Festes beigetragen hat, sondern auch jedem anderen, der den Gedanken an eine Posener Heimat noch nicht verloren hat, unvergessen bleiben. Man konnte beobachten, wie sich die Mitglieder der Vereine zunächst zu kleinen Gruppen sammelten, um anscheinend dadurch ihre Sonderrechte zu wahren, daß allmählich in der allgemeinen Festesfreude alles ineinander aufging und schließlich nur ein großes Fest sämtlicher Posener gefeiert wurde.

Fast alle Persönlichkeiten, die in Posen Rang und Würde bekleideten, waren erschienen und brachten, ebenso wie die Vertreter der offiziell eingeladenen Berliner Organisationen, ihre Genugtuung über den ungeheuren Besuch und das bereits damit der Idee nach wohl gelungene Fest zum Ausdruck. Aber auch derjenige, der bei der Veranstaltung eines Posener Vereins im Gedanken an eine etwaige frühere Rückständigkeit der Provinz geringschätzig die Achseln gezuckt hatte, war eines besseren belehrt worden. Wer den Damenflor beobachtete, konnte Toiletten feststellen, die auch der größten gesellschaftlichen Veranstaltung Berlins Ehre oder gewiß keine Schande gemacht hätten.

Mit einem geradezu bewundernswerten Eifer arbeiteten der Vorstand und der Festausschuß. War es schon eine gewaltige Leistung, ja ein Wagnis, auf Grund der oben kurz erwähnten schlechten Erfahrungen aus früheren Jahren an die Organisation eines derartigen Festes zu gehen, so war es doch geradezu übermenschlich, die Organisation bei einem derartigen Massenbesuch aufrecht zu erhalten. In mühseliger Arbeit hat der Festausschuß durch die Hilfe nicht nur Posener Landsleute, sondern auch der größten Firmen Deutschlands eine geradezu herrlich ausgestattete Tombola

mit einem Wert von mehreren tausend Mark zusammengebracht. Wer sich den Aufbau der Tombolageschenke ansah, konnte vielleicht unwillkürlich an ein gut assortiertes Warenhaus im Kleinen denken. Deshalb sei auch an dieser Stelle nicht nur dem Festausschuß, sondern auch all den Firmen, die durch Tombolaspenden zu dem Gelingen des Festes mit beigetragen haben, der herzlichste Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen. Aufgabe der Mitglieder der einzelnen Vereine wird es sein, diesen Firmen, die durch ihre Spenden Interesse für den Verband bewiesen und Förderung seiner Gesamtaufgaben ermöglicht haben, im geschäftlichen Leben ihre Aufmerksamkeit entgegenzubringen und sie gegenüber anderen Firmen zu bevorzugen. An dieser Stelle muß aber auch die Verwunderung darüber ausgesprochen werden, daß es Firmen gegeben hat, die, obwohl sie zu einem sehr großen Prozentsatz Posener Kundschaft haben, die von ihnen erbetene Spende zur Tombola ohne Anführung irgendwelcher rein sachlichen Gründe, in einer Form abgelehnt haben, die zum mindesten als brüsk bezeichnet werden muß.

Wie dem auch sei; niemand im Saal schätzte die Tombola gering, im Gegenteil, jeder bewunderte die Reichhaltigkeit und war voll Begeisterung über die Fülle des Gebotenen.

Trotz alledem hat man der Verbandsleitung den Vorwurf gemacht, daß sie keinen größeren Saal gewählt hat. Man behauptete, daß das Fest dann noch harmonischer verlaufen wäre. Diesen Kritikern sei erwidert, daß es dem Vorstand große Überwindung gekostet hat, bei den geringen Mitteln des Verbandes ein derartiges Risiko auf sich zu nehmen. Wäre nämlich das Interesse für das Fest nicht derart gewesen, wie der Augenschein es bewiesen hat, dann wäre der Verband von sich aus nicht in der Lage gewesen, das Defizit zu tragen. Auch die einzelnen Vereine hätten es nicht aufbringen können. Andererseits haben auch die bisherigen Veranstaltungen zu einem übertriebenen Optimismus keine Veranlassung gegeben. Man wird deshalb der Verbandsleitung im Hinblick auf die Vorsicht, die sie aus Gründen der Verantwortung hat walten lassen müssen, mit Fug und Recht keine Vorwürfe machen können, sondern man wird, wie jeder einzelnen Person, so auch dem Vorstand zugestehen müssen, daß auch ihm erst dieses Fest in seinem Ergebnis gezeigt hat, daß die Verbandsidee im Laufe der Jahre so stark im Bewußtsein der einzelnen Mitglieder Platz ergriffen hat, daß man zweifelsfrei sagen muß: „das Fest ist gelungen. Die Posener sind für die Verbandsidee reif. Nun wird es Zeit sein, das Verbandsfest von Jahr zu Jahr zu einem Ereignis des Berliner Gesellschaftslebens auszugestalten."

Aber auch ein weiteres Ergebnis, seiner Zweckbestimmung entsprechend, hat dieses Fest gezeitigt. Es sollte der Wohltätigkeit gewidmet sein. Es sollte dazu beitragen, die Notlage wenigstens einiger unserer Landsleute zu lindern. Hierzu soll der alle Erwartungen übertreffende Überschuß zum großen Teil Verwendung finden. Darum aus diesem Grunde:

Dank all' denen, die zu dem Gelingen des Festes beigetragen haben! Dank auch an dieser Stelle im besonderen der liebenswürdigen Sprecherin des Prologs Frl. Herta David und der reizenden kleinen Tänzerin, der 7jährigen Mia Seiden!

L. S.

## Spendenliste.

Nachstehende Firmen und Privatpersonen haben für die Tombola unseres Verbandsfestes in liebenswürdiger Weise Gegenstände und Geldspenden gestiftet:

Aufrichtig, Frau Hede, Bismarckstraße 115; Adler, Konditorei, Wittenbergplatz; Barnowsky-Bühnen; Bentschener Hilfsverein; Berenhaut & Anker A.-G., C. 2, Schloßplatz 1; Ungenannt —; Berg, Nathan; Bernhard, Max, Weinhandlung; Breslauer, Grete, Atelier, Bismarckstraße 66; Bry, Leo, Kaufhaus, Friedenau, Lauterstr. 12/13; Bourgois, Paris; Bornstein & Co.; Boenicke, Otto, Französischestraße; Brilles, Julius, i. Fa. Sally Brilles Nachf.; Ungenannt —; Charles, Dr., Wullenweberstr. 10; Cronbacher, Wilhelm, S.W. 19, Kommandantenstraße 83; Duschner, Hugo, N. 54, Schönhauser Allee 8; Deutsches Opernhaus; Elida; Engländer, Julius, Juwelier, Kleiststraße 26; Ewer-Buchhandlung; Engländer, James, i. Fa. Levin & Co., Leipziger Straße; Ehrlich, Hugo, Sanitätsrat, Dr.; Ungenannt —; Gordon, Ernst, i. Fa. Bergmann-Zigaretten; Grün, Ausbacher Straße 15; Gerson, Hermann, Werderscher Markt; Grün, Schneidermeister, Kurfürstenstraße; Gumpert, Konditorei; Hengstmann, F., W. 8, Leipziger Straße 39; Herzog, Gebrüder; Harlam, Joseph; Haubigant; Herlitz, Albert, Niebuhrstraße; Israelski & Robinsohn; Jolowicz, Albert; Josel, Albert, Lothringer Straße 41; Kaufmann, Selmar, Uhlandstraße; Kantorowicz, Hartwig; Kassel, D., Königsgraben 2; Klausner, Otto, Königstraße; Küchenmeister, Heinrich II, Komm.-Ges., Lichtenberg, Herzbergstraße 82; Kuczynski, Max, Direktor, Tiergartenstraße 13; Kupfer, Reinhold G., Kaiserdamm; Lewkowitz, S., Klosterstraße 7/9; Leutherie, Paris; Ungenannt —; Lesser, Ludwig, A.-G.; Lesser, Max jr.; Leß, Helene, Düsseldorfer Straße; Leibholz, Louis, Schmidtstr. 26; Meyer, Hermann, A.-G., Likörfabrik; Mosler & Lemmel, SW. 68, Friedrichstr. 43; Meyer, L. S.; Minoga & Bock, Joachimsthaler Straße; Ungenannt —; Magic Compact Comp.; Mannheim, Siegismund, Sophie-Charlottestraße; Neumann, D., i. Fa. Pianofortehaus B. Neumann; Nordd. Lloyd; Oelsner, Sally, i. Fa. Smoschewski & Oelsner; Poppelauer, M., Neue Friedrichstr.; Pastor, Hermann,; Placzek, Justizrat; Polifa-Liköre; Pelziger, Jacob, Kaiser Wilhelmstr. 24; Rosenthal, Ph. & Co., A.-G., W. 9, Bellevuestraße 10; Regensburger & Co.; Rothholz, Berthold, Direktor; Samulon, Arthur, O. 27, Magazinstr. 15; Scherk, Kurfürstendamm; Schocken, Kaufhaus, Bremerhaven; Schönmann, Emil, Alexanderstr.; Strenger, S., C 2, Neue Friedrichstraße 36; Smoszewski, Direktor; Seiden, Mia, Kaiser Wilhelmstraße 24; Schocken, Söhne, Zwickau; Theater i. d. Klosterstraße; Venetia, Lichtenberg, Rittergutstraße 33; Ungenannt —; Vogel, Moritz; Wolff, Brüder, Lindenstraße; Zentler, Alfred, A.-G., Neue Friedrichstr. 40.

---

## Dr. Benno Walter.

Am 25. November ds. Js. beging unser verehrter Landsmann, Herr Rechtsanwalt Dr. Benno Walter, seinen 50. Geburtstag.

Herr Dr. Walter wurde in Czarnikau als Sohn eines Volksschullehrers geboren, besuchte das Mariengymnasium in Posen und kam im Jahre 1892 nach der Pensionierung seines Vaters nach Berlin. Nach Absolvierung seiner juristischen Studien ist er hier seit 1906 als angesehener und vielbeschäftigter Rechtsanwalt tätig und wurde 1921 zum Notar ernannt.

Im Leben der Bne-Bris-Loge spielt Dr. Walter eine ganz hervorragende Rolle und gehört seit einer Reihe von Jahren der Großloge an, in der er den verantwortungsreichen Posten des Vize-Groß-Präsidenten bekleidet. Viele humanitäre Institutionen erfreuen sich der besonderen Fürsorge Dr. Walters, der für alle edlen Bestrebungen jederzeit ein warmes Herz und eine offene Hand hat.

Möge auf seiner weiteren Lebensarbeit, wie bisher, reichster Segen ruhen!

Wie das „Israelitische Familienblatt" berichtet, hat die Berliner Gemeinde beschlossen, den Oberrabbiner von Posen, Dr. Jacob Freimann, als Gemeinderabbiner nach Berlin zu berufen. Herr Dr. Freimann, der das Gymnasium in Ostrowo und die Universität in Berlin besucht hat, promovierte an der Universität Tübingen er bekleidete Rabbinate in Mähren, zuletzt in Holleschau, bis er als Nachfolger des verewigten Dr. Feilchenfeld nach Posen berufen wurde. Dr. Freimann gilt als talmudische Kapazität, seine relegionsgesetzlichen Entscheidungen werden allgemein als autoritativ angesehen. Herr Dr. Freimann hat den ehrenvollen Ruf nach Berlin angenommen. Die Berliner Gemeinde hatte ihn schon vor einigen Jahren für einen Rabbinerposten in Aussicht genommen; damals aber hatte Herr Dr. Freimann mit Rücksicht auf die Lage der Gemeinde Posen in der Nachkriegszeit, die sich erst später nach und nach konsolidiert hat, gebeten, von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Herr Dr. Freimann wird seinen Amtssitz in der ältesten Synagoge Berlins, der Synagoge in der Heidereutergasse, erhalten.

## Nachrichten aus der Heimat.

**Die polnische Sprache in der deutschen Schule.** Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der polnische Sprachunterricht in den deutschen Schulen Polens schon im zweiten Schuljahre erteilt, während bisher erst der dritte Jahrgang damit anfing. Natürlich erstrecken sich die polnischen Stunden des zweiten Schuljahres nur auf einfache Sprachübungen, die auf die allernächste Umgebung des Kindes Bezug haben. Der Gebrauch eines polnischen Unterrichtswerkes erfolgt erst nach Ablauf eines Vierteljahres Unterricht in diesem Fache.

**Bentschen.** Unsere Stadt erhält nunmehr eine direkte Chaussee nach Neutomischel.

Gegenüber der alten Stadt Bentschen auf der polnischen Seite hat sich bekanntlich ein Ort Neu-Bentschen gebildet, in dem auch der neue, große und den Anforderungen des Grenzverkehrs besser entsprechende Bahnhof gebaut wird. Vorläufig halten die Personenzüge noch in Stentsch, während der gesamte Güterverkehr bereits über Neu-Bentschen geleitet wird. Dieser neue Ort Neu-Bentschen gehört zur Grenzmark Posen-Westpreußen, während Stentsch zu Brandenburg gehört.

**Bromberg.** Die Einwohnerzahl der Stadt und der eingemeindeten Vororte betrug am 1. Juli 113197 (ohne Militär) — Der Stadt Bromberg sind auf Vorschlag der Handwerkskammer für Handwerkerkredite staatlicherseits 50000 Zloty zur Verfügung gestellt worden. Die Zuteilung erfolgt auf Antrag durch die Stadtsparkasse. —

Bromberg will sein Schwert zurück haben. Ein Schwert des Bromberger Scharfrichters aus dem 16. Jahrhundert soll sich in einem der Lemberger Museen befinden. Man will sich bemühen, dieses Schwert nach Bromberg zu bekommen, wo es im Museum die heimatkundlichen Sammlungen vermehren würde. —

Der Verwaltungsrat der Lubliner staatlichen Getreideanlagen hat beschlossen, die Bromberger Mühlen als Filiale seinen Anlagen anzugliedern. Der Beschluß steht mit dem des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats im Einklang. Die hiesigen Speicher sollen in nächster Zeit einer gründlichen Revision und Erneuerung sowie eventuellem Umbau zu Getreidesilos unterzogen werden.

Am 1. November trat in der Beförderung von Passagieren auf den polnischen Staatseisenbahnen ein neues Reglement in Kraft. Die Eisenbahn darf die Beförderung nicht ablehnen, wenn der Reisende den Bestimmungen Genüge getan hat und eine Fahrkarte besitzt. Der Reisende kann zwei Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahre unentgeltlich mitnehmen, sofern er für sie keinen besonderen Platz beansprucht. Kinder von über 4 Jahren bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für die Hälfte des Tarifsatzes befördert. Der Gültigkeitstermin der Fahrkarte beträgt auf eine Entfernung von 150 Kilometern 24 Stunden. In den Grenzen der Gültigkeit der Karte wird Unterbrechung der Reise gestattet: die erste Unterbrechung bei einer Gültigkeit der Fahrkarte für zweimal 24 Stunden und zwei Unterbrechungen bei einer längeren Gültigkeit. Der Reisende, der eine Fahrkarte nicht vorzeigen kann, ist verpflichtet, den doppelten Betrag für die zurückgelegte Strecke zu entrichten. Ein Passagier, der den Zugführer zuvor darauf aufmerksam macht, daß es ihm nicht möglich war, eine Fahrkarte zu kaufen, zahlt den einfachen Betrag unter Zuzahlung von einem Zloty. Gegen die im Tarif festgesetzte Gebühr kann der Reisende aus einer niedrigeren in eine höhere Wagenklasse übergehen. Der Mangel an Plätzen in der entsprechenden Klasse und die Zurücklegung der Fahrt in einer niedrigeren Klasse aus diesem Anlaß berechtigt zur Rückforderung der Preisdifferenz. In den Eisenbahnwagen werden nicht hineingelassen: Personen in betrunkenem Zustande, Personen, die die Ruhe stören, sowie Personen, die infolge einer Krankheit den Mitreisenden unangenehm oder gefährlich werden könnten. Der Reisende kann unentgeltlich Handgepäck mit sich führen, das 25 Kilogramm nicht überschreitet. Kleine Hunde und Vögel können im Einverständnis der Mitreisenden mitgeführt werden. Die Beförderung von großen Hunden zusammen mit den Reisenden ist nur in besonderen Abteilen gestattet.

## 19. Januar Ausflug nach Unterberg

### Posener Heimatbilder XIV



Hauptwache auf dem Alten Markt in Posen.

**Gniewkowo.** Die Firma „Gebrüder Hirsch" Dampfmühle, hat vor einiger Zeit mit dem Bau eines neuen Speichers begonnen, der 50 Meter breit und 50 Meter lang sein wird. Die Bauausführung wurde Herrn Baumeister Conrad übergeben. Der neue Speicher wurde bereits Ende November d. J. seiner Bestimmung übergeben.

**Inowrazlaw.** Im Elektrizitätswerk wurde am 5. September ein neuer Turbogenerator für 500 Kilowatt aufgestellt und in Betrieb gesetzt. Die Vergrößerung unseres Elektrizitätswerks durch Ankauf und Inbetriebsetzung dieser Maschine war insofern eine Notwendigkeit geworden, als der Bedarf an elektrischem Strom in den letzten Jahren stark gewachsen ist. So betrug die Produktion im Jahre 1920: 540000 Kilowattstunden, im Jahre 1925: 760000, 1926: 890000 und 1927 ist der Bedarf auf 1050000 Kilowattstunden gestiegen.

**Pakosch.** Auf dem Kirchhof beim Begräbnis seiner Frau verprügelt. In Pakosch wurde vor einigen Tagen die Frau des Kaufmanns Glowinski — die sich erhängt hatte — beerdigt. Es war jedoch das Gerücht verbreitet, daß die Frau in den Tod gegangen sei, weil der Mann mit seiner Verkäuferin ein Liebesverhältnis angeknüpft habe. Eine Anzahl Frauen gingen auf dem Kirchhof mit Stöcken, Schirmen und Steinen bewaffnet, auf Gl. los. Die Polizei rettete schließlich den angeblichen Sünder vor weiteren Mißhandlungen durch die aufgeregten Frauen.

**Posen.** Das neue Wirtschaftsjahr in Polen wird hinsichtlich der Versorgung der Landwirtschaft mit Futtermitteln zu den schwersten Jahren gehören. Schon die erste Heuernte wies infolge des harten Winters sowie des verspäteten und kühlen Frühjahrs erhebliche Mindererträge auf; die starke Hitze im Juli und August, bei völlig unzureichenden Niederschlagsmengen, hat in zahlreichen Gegenden des Landes die Wiesen verbrannt und den zweiten Abschnitt vielfach unlohnend gemacht. Sehr nachteilig haben sich die atmosphärischen Bedingungen auf das Wachstum des Klees ausgewirkt.

Das Ergebnis der diesjährigen Rauhfutterernte in Polen ist derart, daß die Erträge in diesem Jahre durchweg wesentlich hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben. Nach den Berechnungen des Warschauer Statistischen Hauptamts ergibt die Heuernte auf Feldwiesen 83 Prozent, auf Niederungswiesen 84 Prozent, auf melorisierten Wiesen 82 Prozent und die Ernte von Klee 63 Prozent der vorjährigen Erträge. Auf einer in diesen Tagen stattgehabten Konferenz des Verbandes der landwirtschaftlichen Organisationen Polens, an der auch Vertreter des Warschauer Landwirtschaftsministeriums teilnahmen, wurde jedoch festgestellt, daß die Angaben der amtlichen Statistik über die diesjährige Futtermittelernte noch viel zu optimistisch seien. —

**Reisen.** Im Schloß der ausgestorbenen Familie der früheren Fürsten v. Sulkowski ist ein Gymnasium eingerichtet worden, in dem die 60 begabtesten Schüler aus ganz Polen erzogen werden sollen.

**Ritschenwalde.** Am 19. August feierte die jüdische Gemeinde die Einweihung ihrer renovierten Synagoge, verbunden mit der Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Gemeindemitglieder. Die Festrede hielt Lehrer D. Jena aus Neuwied, der von hier stammt. An der Feier nahmen auch der evangelische Geistliche und andere Protestanten teil.

**Samter.** Das Ordinariat Wroblewo geht nun, da der jüngst verstorbene Graf Josef Kwilecki keine männlichen Nachkommen hinterlassen hat, in den Besitz der Herrschaft Kwilecki in Kwiltsch über. Die Beisetzung des in Italien verstorbenen Grafen Josef Kwilecki hat in Wroblewo in der Familiengruft stattgefunden. —

Am Sonnabend fand die feierliche Einweihung und Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule statt. Vormittags 9½ Uhr war in der Pfarrkirche Messe und danach die Eröffnung der Schule. Herr Szulczewski, der Präsident der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, ferner andere Vertreter der Kammer, der Stadt und zahlreiche Gäste nahmen an den Feierlichkeiten teil.

## Aus der Verbands- und Vereinsarbeit.

**Verein der Exiner.** Zu einer harmonischen Veranstaltung gestaltete sich unser 6. Stiftungsfest am 3. November im Logenhaus, wenn auch der Besuch zu wünschen übrig ließ. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Gabriel, die Erschienenen begrüßt hatte, wurden ihnen durch Vorträge von Frau Lewin und Herrn Georg Singermann einige genußreiche Stunden bereitet. Es folgte eine Verlosung von wertvollen Gegenständen, die von den Mitgliedern in anerkennenswerter Gebefreudigkeit gespendet wurden. Der Tanz hielt die Teilnehmer noch lange in angeregtester Stimmung beisammen.

Der **Verein der Wronker** hat beschlossen, sich unserm Verbande ab 1. Januar 1929 als Mitglied anzuschließen. Indem wir unserer Freude hierüber Ausdruck geben, begrüßen wir auch an dieser Stelle den Verein auf das herzlichste und hoffen auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zur Förderung der Verbandsziele.

Erster Vorsitzender des Vereins der Wronker ist Herr Justizrat Jacob Lissner, Berlin NO. Landsbergerstr. 21. Schriftführer Herr Dr. Alfred Weigert, Charlottenburg, Leonhardstr. 15.

**Vereinigung der Pinner:** Es sind für den Wiederaufbau des Friedhofswärterhauses noch folgende Spenden eingegangen: Von Frau Regina Neustadt-Berlin, Herrn Moritz Katz-Berlin, B. B-Berlin, Fräulein Betty und Cilly Rosenthal-Wiesbaden. Insgesamt sind bisher Rmk. 1000.— eingegangen. —

Am 14. November veranstaltete der Verein einen Vortragsabend, zu dem der Vorstand Herrn Rabbiner Dr. Prinz als Vortragenden gewonnen hatte. In dankenswerter Weise hatte der Vorstand zu der Veranstaltung den Verbandsvorstand sowie sämtliche Berliner dem Verbande Posener Heimatvereine angeschlossenen Ortsvereine eingeladen, die der freundlichen Aufforderung auch zahlreich gefolgt waren, so daß der Vorsitzende, Herr Martin Marcus, seine warmempfundenen Begrüßungsworte an eine sehr stattliche Versammlung richten konnte. — Herr Dr. Prinz hatte für seinen Vortrag das Thema gewählt „Sinn der religiösen Gebräuche". Er wollte, wie er gleich zu Anfang betonte, nicht, wie dies schon an den verschiedensten Stellen und in vielen Variationen geschehen sei, die einzelnen jüdischen Gebräuche erklären, sondern sie den Zuhörern in einem neuen Sinne nahebringen. Wir sollen an den alten starren Formen nicht rütteln, sie aber der Gegenwart anpassen, indem wir sie mit neuem Geiste erfüllen. Ohne auf die Ausführungen des Redners hier im einzelnen näher eingehen zu können, wollen wir nur zusammenfassend sagen, daß er das schwierige Problem in geistvoller und eindringlicher Weise behandelte und den andächtig lauschenden Zuhörern zahllose wertvolle Gedanken und Anregungen vermittelte. Wie sehr der Vortragende es verstanden hatte, die Zuhörer zu packen, bewies die nachfolgende ernste, eifrige Diskussion und das begeisterte Schlußwort, das der Vorsitzende, Herr Martin Marcus, an den Redner richtete. — Dem Vorstand der Vereinigung der Pinner gebührt aufrichtiger Dank dafür, daß er diesen Vortragsabend über den Rahmen einer engeren Zusammenkunft seiner eigenen Vereinsmitglieder zu einer Veranstaltung des Gesamtverbandes erhoben hat. In einer Ansprache konnte der Vorsitzende des Verbandes Posener Heimatvereine, Herr Dr. Fritz Wolff, denn auch seiner Genugtuung und Anerkennung für die Vereinigung der Pinner befriedigten Ausdruck geben.

**Verein der Pleschener in Berlin e. V.** Der Vorstand des Vereins beschäftigte sich in seiner Sitzung am 31. Oktober mit Angelegenheiten unserer Heimatgemeinde Pleschen. In der Debatte wurde zur Sprache gebracht, daß der allen alten Pleschenern bekannte langjährige Friedhofswärter Birk vor einiger Zeit verstorben ist. An seiner Stelle ist ein anderer Wärter von der jüdischen Gemeinde in Pleschen angestellt worden. — Da die Brunnenanlage auf dem Friedhof defekt ist, wurde beschlossen, der Gemeinde 300 Mk. zur Verfügung zu stellen. — Von der Abhaltung eines Wintervergnügens wurde infolge des geringen finanziellen Erfolges in den letzten beiden Jahren Abstand genommen. Dagegen ist beabsichtigt, im Laufe des Winters eine Reihe von Vortragsabenden mit anschließenden geselligen Zusammenkünften abzuhalten. Alle Landsleute und Freunde unseres Vereins werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen und durch ihre Anwesenheit zu dem Gelingen der Veranstaltungen beizutragen.

Der erste Vortragsabend findet am Mittwoch, den 5. Dezember, abends $8^{1}/_{4}$ Uhr in der Konditorei Jagenburg (früher Café Leon) am Nollendorfplatz statt. Und zwar spricht Herr Dr. Carl Pinn über „Der Jude als Romanfigur, mit besonderer Berücksichtigung unserer Heimatprovinz". — Anschließend gemütliches Beisammensein.

# 19. Januar Ausflug nach Unterberg

Im **Verein der Rogasener** fand am Dienstag, den 6. November, bei Telschow am Zoo eine sehr gut besuchte Vorstandssitzung unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr. Schocken statt, die recht angeregt verlief und mit dazu beigetragen hat, das Heimatgefühl zu vertiefen und den Gemeinschaftssinn zu fördern. Aus der Heimatgemeinde ist erneut ein Gesuch an den Verein ergangen, Mittel zur Ausführung baulicher Reparaturen an den dortigen Kultstätten bereitzustellen. Der Vorstand beschloß aus dem für diesen Zweck angesammelten Fonds, der allerdings schon zusammengeschmolzen ist, wieder 200 Mk. zu bewilligen, die inzwischen an den jetzigen Gemeindevorstand in Rogasen überwiesen worden sind. — Sodann wurde beschlossen, das Chanukafest durch eine Veranstaltung, bei der sowohl die Jugend des Vereins, wie auch die Erwachsenen auf ihre Kosten kommen sollen, zu feiern. Die Veranstaltung wird in der seit Jahren üblichen Form am Sonnabend, den 8. Dezember, im Hackeschen Hof, Rosenthalerstraße, stattfinden Zuerst ist eine Feier mit „Lichterzünden" für die Kinder, bei der kleine Geschenke zur Verteilung gelangen werden. Daran schließt sich dann ein Beisammensein der Erwachsenen mit Tanz an. — Beginn 6 Uhr abends, der Eintrittspreis ist auf 75 Pf. pro Person festgesetzt, Kinder haben freien Eintritt. — Neben Besprechung interner Vereinsangelegenheiten, wurde lebhaft darüber geklagt, daß ein Teil der Vereinsmitglieder seine Beiträge sehr säumig, oder seit längerer Zeit garnicht zahlt, wodurch der Vorstand in seiner sozialen Arbeit sehr behindert wird. Außerdem erwachsen dem Verein für diejenigen Mitglieder, die überhaupt nicht zahlen, größere Kosten durch Lieferung der Heimatblätter und Zusendung der Drucksachen etc. Der Vorstand wird sich daher genötigt sehen, eine Anzahl von Mitgliedern auszuschließen, wenn diese ihren Zahlungsverpflichtungen nicht schnellstens nachkommen. Die Postschecknummer unseres Kassenwarts Herrn Max Wittkowski, Tauentzienstraße 8, ist Berlin 18177. Die Mitglieder werden dringend gebeten, die rückständigen Beiträge sofort hierhin zu überweisen.

**Verein der Wongrowitzer.** Unser Vereinsarchiv hat einen Zuwachs erfahren durch folgende Erwerbungen: „Ostdeutscher Heimatkalender 1929." — „Langenscheidt's Taschenwörterbuch: Polnisch-Deutsch" — „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen" von Dr. Heppner-Herzberg, Heft 25. Zur Fertigstellung dieses interessanten Werkes, dessen voraussichtlich nunmehr bald erscheinendes Schlußheft u. a. auch die Geschichte der jüdischen Gemeinde unserer Heimatstadt bringen wird, hat, auf Anregung unseres Ehrenmitgliedes Adolph Daust-Berlin, unser Ehrenmitglied S. Karpen-Chicago dankenswerter Weise finanzielle Hilfe und einen literarischen Beitrag geleistet. — Unser Mitglied, Frau Lina Gutmann geb. Spiewkowski, hat anläßlich des Heimganges ihres Vaters, unser Mitglied, Frau Bertha Kiewe geb. Manasse, hat anläßlich des Todes ihres Gatten, und unsere Mitglieder Gebr. Wollinski-Züllichau, haben anläßlich des 80. Geburtstages ihrer Mutter dem Wongrowitzer Hilfsfonds freundlichst Spenden zugehen lassen, wofür allen gütigen Gebern auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

---

## Verbands- und Vereinsanzeigen.

### An die Vorstände der dem Verbande angeschlossenen Heimatvereine!

Beschwerden darüber, daß die „Posener Heimatblätter" einzelnen Vereinsmitgliedern verspätet oder überhaupt nicht zugegangen sind, zwingen uns erneut zu der Bitte:

1) Jeder Verein möge uns unverzüglich eine neue Liste seiner Mitglieder mit genauer Adressenangabe zugehen lassen.

2) Jeder Verein möge uns bis zum 20. eines jeden Monats etwaige Veränderungen im Mitgliederbestande (Zu- und Abgänge, Adressenänderungen rc.) anzeigen.

Das Sekretariat des Verbandes
Posener Heimatvereine

Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 78

---

Der **Verein der Inowrazlawer** ladet zu seiner diesjährigen Winterveranstaltung in Form einer Chanukafeier mit anschließendem Ball seine Mitglieder durch besondere Einladung und die Mitglieder des Verbandes Posener Heimatvereine durch Annonce in der heutigen Nummer unserer „Heimatblätter" ein. Das Fest findet am Sonnabend Abend den 15. Dezember um $8^{1}/_{2}$ Uhr statt. Es werden nur 500 Eintrittskarten ausgegeben, es empfiehlt sich deshalb, Eintrittskarten rechtzeitig zu bestellen, da erfahrungsgemäß festliche Veranstaltungen am Sonnabend Abend sehr stark besucht sind.

Der **Verein der Posener** feiert sein diesjähriges Winterfest am 19. Januar 1929 im Logenhaus Kleiststraße unter der Devise: „Ausflug nach Unterberg". Bewährte Kräfte sind schon jetzt mit den Arrangements beschäftigt, und wenn sich die Voraussagen nur zum Teil bestätigen, wird der Abend ein in jeder Beziehung gelungener, so daß alle Teilnehmer, die sowohl in Balltoilette wie auch im Sommeranzug gern gesehen sind, voll und ganz befriedigt sein werden.

**Verein der Samteraner.** Am Sonnabend, den 16. Februar 1929 findet im Logenhaus Kleiststraße ein größeres Vergnügen statt, was heute schon bekannt gegeben wird, damit Mitglieder und Gönner des Vereins sich diesen Abend freihalten.

Der **Wollsteiner Hilfsverein** veranstaltet am Sonntag, den 9. Dezember, pünktlich 5 Uhr nachmittags, in den Festsälen des Schillertheaters Charlottenburg, Bismarckstraße 110, eine Chanuka-Feier. Eintrittspreis für Mitglieder und Gäste Mk. 1.80 pro Person.

**Verein der Wongrowitzer.** Sonntag, den 9. Dezember d. J., Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr Cafe Josty, Potsdamer Platz, Generalversammlung. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vorsitzenden; 2) Bericht des Schatzmeisters über die Vereinskasse und den Wongrowitzer Hilfsfonds; 3) Bericht der Kassenrevisoren und Entlastung; 4) Das Stiftungsfest; 5) Ehrentafel für die gefallenen Brüder aus der Heimat in einer Berliner Synagoge; 6) Neuwahl des Vorstandes, des Geselligkeitsausschusses, der Kassenprüfer und des Kuratoriums. Pünktlichst 9 Uhr, im Rahmen der Vortragsreihe des Verbandes der Posener Heimatvereine als Chanuka-Darbietung: Vortrag des Schriftstellers Herrn Dr. Carl Pinn: „Der jüdische Witz und unsere Posener Heimat." Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird, besonders mit Rücksicht auf Punkt 5) der Tagesordnung und auf den Vortrag, dringend gebeten. Gäste willkommen.

## Kurze Vereinsnachrichten.

**Verein der Buker.** In der November Nummer der P. H. muß es richtig heißen: Der Verein beklagt das Hinscheiden seines treuen Mitgliedes Herrn Albert Damidt. —

Am 7. Dezember feiert Frau Lina Back fr. Buk jetzt in Berlin O. 34, Graudenzerstr. 15 in geistiger und körperlicher Frische ihren 75. Geburtstag.

## Familiennachrichten.

**90. Geburtstag:** Herr Jacob Herz, Bromberg; Frau Dora Salomon geb. Lippmann, fr. Labischin. — **88 Geburtstag:** Frau Ernestine Cohn geb. Karger, Zittau, fr. Wollstein. — **86. Geburtstag:** (am 5. Februar 1929) Frau Nanette Rosenthal geb. Badt, Schwerin i. Meckl., fr. Rogasen. — **81. Geburtstag:** Herr Bentheim Heymann, fr. Posen. — **80. Geburtstag:** Frau Emma Cohn geb. Kollat, Würzburg, fr. Hohensalza; Herr Glasermeister Wilhelm Konski, fr. Schroda (am 9. Dezember); Sanitätsrat Dr. Simon Scherbel, Lissa i. P.; Frau Rosa Michaelis, Meseritz. — **60. Geburtstag:** Frau Rosa Spritz, fr. Gnesen. — **Silberne Hochzeit:** Herr Carl Abraham und Frau Frieda geb. Elkeles, fr. Posen; Herr Hermann Markiewitz und Frau Selma geb. Krzywynos, fr. Ostrowo; Herr Elkan Kallmannsohn und Frau Dorothea geb. Blum, Potsdam, fr. Posen; Herr Emil Süßkind und Frau Hedwig geb. Grabowski, fr. Bromberg; Herr Samuel Goetz und Frau Bertha geb. Grünspahn Brisenitz, fr. Fordon. — **Vermählt:** Herr Rechtsanwalt und Notar Martin Kantorowicz, fr. Samotschin, mit Frl. Eugenie Schittler. — **Gestorben:** Herr Ehrenbürger und Stadtältester der Stadt Rogowo Leopold Jacob; Herr Justizrat Bernhard Fuchs, Stettin, fr Bromberg; Herr Ludwig Hohenstein, fr. Tuchel, Wpr.; Herr Jacob Herz, Bromberg; Herr Leopold Wall, Amsterdam, fr. Samter; Frau Auguste Ohnstein geb. Ferbach fr. Gnesen; Frau Helene Kirschstein geb. Haake, fr. Czarnikau; Frau Elsa Magerstädt geb. Basch, fr. Pinne; Frau Bertha Wollheim geb. Angelsky, Ostrowo; Herr Jonas Rothmann, Breslau, fr. Kletzko; Frau Rabbinatsverweser Friederike Nischkowski, Königsberg, fr. Wongrowitz; Herr Salomon Manschester, Wongrowitz; Herr Hermann David, fr. Strelno.

**Die diamantene Hochzeit** feierte am 18. 11. der Rentier Michael Schaul in Schubin mit seiner Ehefrau Ernestine geb. Moses.

Das seltene Fest der **Goldenen Hochzeit** können am 6. Januar 1929 Herr Julius Rosenthal und seine Gattin Sarah geb. Rummelsburg, fr. Rogasen, feiern. — Der Empfang findet bei Herrn Albert Link, Junkerstraße 9 statt

Am 26. Dezember 1928 feiert Frau Henriette Kuba, geb. Sonntag, Berlin NO. 43, Meyerbeerstr. 6, fr. Schrimm, ihren 70. Geburtstag.

Herr Max Arnheim, der früher viele Jahre als Lehrer an der jüdischen Schule in Pleschen tätig war, verstarb am 21. November im 70. Lebensjahre in Berlin.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 14. Dezember unser Landsmann Herr Hermann Fischer, Sigmaringer Straße 30. — Herr Fischer ist in Samotschin geboren und hat eine lange Reihe von Jahren in Rogasen gelebt. — Wir wünschen ihm fernerhin Gesundheit und gutes Ergehen!

Frau Brieger (fr. Hohensalza) feierte am 19. November ihren 70. Geburtstag.

Am 9. Dezember feiert Herr H. Dobrzynski, Fasanenstr. 60, seinen 70. Geburtstag. Er gehört dem Vorstand des Vereins der Inowrazlawer an und ist dessen Delegierter im Verbandsvorstand. Wir sprechen dem Jubilar schon heute unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Der Sohn unseres Mitgliedes Moritz Steinitz (fr. Janowitz) feiert am 8. Dezember seine Barmizwah.

## Kunst, Wissenschaft und Literatur.

**Das Volksschulwesen in Polen.** In ganz Polen gibt es gegenwärtig 24877 staatliche und 1341 private Volksschulen. Die Zahl der Privatschulen ist im Verlauf eines Jahres um 101 gewachsen, die Zahl der staatlichen Schulen dagegen um 562 zurückgegangen. Ungeachtet dessen weist die Zahl der Lehrkräfte eine Steigerung um 2000 auf. Insgesamt sind in den staatlichen Volksschulen 70143 Lehrer tätig. Auf jede Schule entfallen ungefähr 50 Schüler, auf dem Dorf etwa 40.

**Eine jüdisch-christliche Religionssekte.** In der polnischen Grenzstadt Kucewicze an der russischen Grenze hat sich eine neue religiöse Sekte gebildet, welcher ausschließlich Juden angehören. Die Sekte erkennt die Lehre Christi an. Vor einigen Tagen fand mit Erlaubnis der Behörden die Gründungsversammlung unter Vorsitz eines gewissen Henryk Margules aus Ungarn statt. Auf der Versammlung wurde das Vaterunser in hebräischer Sprache gebetet, wonach die Eröffnung eines Seminars der Sekte auf polnischem Territorium erörtert wurde. Die Sekte bekennt sich zum Alten wie zum Neuen Testament.

**Ostdeutscher Heimatkalender für 1929.** 8. Jahrgang, herausgegeben vom deutschen Ostbund, bearbeitet von Emanel Ginschel und Dr. Franz Lüdtke. Es ist ein stattlicher Band, der außer einem Kalendarium mit Sprüchen zahlreiche, unsere Leser sicherlich interessierende Aufsätze und viele schöne Abbildungen enthält. Von letzteren heben wir die beiden farbigen Beilagen „Greifswald" und „Jakobkirche in Thorn" nach verkleinerten Wiedergaben von Künstlersteinzeichnungen A. Benelrats hervor. Mit literarischen Beiträgen sind u. a. vertreten: Geh. Archivrat Prof. Dr. Warschauer, Hermann Sudermann, Hermann Stehr, Käthe Schirmacher, Alfred Petrau, Dr. Franz Lüdtke, Heinrich Kurtzig, Emanuel Ginschel.

Am 24. November cr. fand im Plenarsaal des früheren Herrenhauses die Gründungsversammlung des **„Reichsbundes für jüdische Siedlung in Deutschland"** statt. Es hielten sehr eindrucksvolle Ansprachen die Herren:
Dr. Leo Löwenstein, Vorsitzender des Reichsbunds jüdischer Frontsoldaten, Domänendirektor S. Dyk, Dr. Heinrich Elkeles, Kommerzienrat Leo Wolff, Oberlandgerichtsrat Dr. Alfred Neumeyer, Rechtsanwalt Kollenscher, Justizrat Dr. Julius Brodnitz, Dr. Alfred Klee und Geheimrat Timendorfer. Sämtliche Redner traten warm für die Errichtung jüdischer ländlicher Siedlungen in Deutschland ein. Diese neue Bewegung geht vom „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten" aus, der auch den Verband Posener Heimatvereine zu der Versammlung eingeladen hatte. Im Auftrage des Vorstandes nahm Herr Heinrich Kurtzig an der Sitzung teil. — Wir werden in einer der nächsten Nummern unseres Blattes auf die jüdische Siedlungsfrage noch näher eingehen.

**19. Januar**
**Ausflug nach Unterberg**

Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift für Polen. Herausgeber Dr. Alfred Lattermann. Das soeben erschienene Heft 13 enthält u. a. folgende interessante Aufsätze: Beziehungen zwischen ältester Besiedlung, Pflanzenverbreitung und Böden in Ostdeutschland und Polen, von Dr. Walther Maas. — Thaddeus von Wolanski, ein polnischer Landrat der Provinz Posen in preußischer Zeit, von Universitätsprofessor Dr. Manfred Laubert. — Deutsche Domherrn in den Domkapiteln von Posen und Gnesen, von Domherrn Prof. Dr. Albert Steuer. — Die „Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift für Polen" erscheint im Verlag der historischen Gesellschaft für Posen; Poznan, ul. Zwierzyniecka

**Bromberg.** Eine Walter Leistikow-Ausstellung beabsichtigt das Bromberger Städtische Museum noch im Laufe dieses Jahres, des 20. seit dem Tode des Meisters, der in Bromberg geboren wurde, zu veranstalten. Die Ausstellung wird nicht sehr groß sein, da das Museum selbst nur wenige Gemälde Leistikows besitzt. Hauptsächlich wird sich die Ausstellung deshalb aus Bildern zusammensetzen, die von Privatpersonen für die Dauer der Ausstellung dem Museum zur Verfügung gestellt werden, wodurch manches Bild, das bisher nur kleinen Kreisen bekannt war, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird. U. a. hat der Bruder des Malers die noch in seinem Besitz befindlichen Bildwerke für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt.

### Briefkasten der Redaktion.

**G. W.** Sie haben recht. In dem Aufsatz „Die alten Kultstätten in Pinne" in der vorigen Nummer befindet sich ein Druckfehler. Es muß natürlich heißen **K' Kedem** und nicht K' Kedun. —

**Mitglied der Pleschener „Ungenannt".** Wir haben Ihrem Wunsche vom 8. 10. nicht entsprochen, weil wir anonyme Zuschriften prinzipiell nicht berücksichtigen können. Wenn der Schreiber wirklich ein Vereinsmitglied ist, dann verstehen wir nicht, daß er uns gegenüber seinen Namen verschweigt.

## 19. Januar
## Ausflug nach Unterberg

### Eingesandt.

Es dürfte unsere Landsleute interessieren, daß die Firma Moritz Dobrin es für richtig befunden hat, eine Tombolaspende für das letzte Verbandsfest zu verweigern mit dem Bemerken der Frau Dobrin, es seien in Berlin mehr Konditoreien, die deshalb angegangen werden könnten. Diese Aeußerung wurde zwei Vorstandsdamen gegenüber gemacht, die ehrenhalber sich zu Frau Dobrin begeben hatten. Von Firmen, die in gar keinem Zusammenhang mit uns stehen, sind die Damen gebührend höflich empfangen und zum größten Teil auch mit entsprechenden Spenden bedacht worden.

Ein Abonnent der „Posener Heimatblätter".

Herr Ludwig Bach, Leipzig, Georgiring 6, schickt uns nachstehende Notiz ein, der wir hier gerne Raum geben.

Die Schriftleitung.

In meiner Heimatstadt Schwersenz (Posen), heute Swardsedz (Poznan), woselbst sich einstmals über 200 Juden befanden, wohnt unter den dort noch wohnenden 10 jüdischen Bewohnern ein Mann mit Namen Berwin, der im Januar 1929 seinen 100. Geburtstag begeht. Berwin, ein Junggeselle, kam mit seinem 45. Lebensjahr als begüterter Mann aus Amerika nach seiner Heimat zurück, woselbst er gut leben konnte. Der Krieg und die Inflation raubten ihm sein ganzes Vermögen; seit dieser Zeit führt der jetzt hundertjährige Mann ein kümmerliches Leben.

Wie wünschenswert wäre es, wenn man es möglich machen könnte, dem Greise die letzten Tage seines Lebens sorgenlos zu gestalten. Es befinden sich in Berlin und im ganzen Reiche sicherlich viele Landsleute, die den „kleinen Berwin", der bei Juden und Christen ein sehr beliebter Mann war gut kannten, und die sich an einer Sammlung für ihn gerne beteiligen würden. Ich selbst bin bereit, mich an erste Stelle zu setzen.

Ludwig Bach.

(Herr Ludwig Bach zeichnete 100.— Mark.)



**Verein der Inowrazlawer**

Sonnabend, den 15. Dezember 1928
**im Saale der „Gesellschaft der Freunde"**
Potsdamer Straße 9

**Chanukafeier**

mit anschließendem **BALL**

Ab 5 Uhr: **Kinderfest**
**Ansprache, Anzünden der Chanukalichte, Tanzvorführungen.**

Ab $8^{1}/_{2}$ Uhr: **Ball und Tanzvorführungen**
**Tanztournier, Kaffeetafel, Tombola.**

Eintrittskarten zu haben bei:
S. Brzezinski, Oranienburger Straße 23, Norden 4215
und Frau Bacharach, Sächsische Straße 7, Oliva 3112.

Wir laden unsere Mitglieder und alle **Mitglieder des Verbandes Posener Heimatvereine** hierdurch ergebenst ein.

Eintrittskarten einschl. Steuer RM. 2.—.

DER VORSTAND.

# Verein der Posener.

Treffpunkt **19. Januar 1929**

**Logenhaus, Kleiststraße 10**

zum

## „Ausflug nach Unterberg“




Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Kurtzig, Charlottenburg 4, Wilmersdorfer Str. 78 Fernsprecher C 1 Steinplatz 13744 — für Inserate Richard Ehrlich, Berlin NW 40
Druck und Verlag Buchdruckerei Albert Loewenthal, Inhaber Richard Ehrlich, Berlin NW. 40, Wilsnacker Str. 1 Fernsprecher C 6 Moabit 8874